

Mit geschenkter Zeit helfen

ZWEIDLLEN/BÜLACH Der Verein Herzzeit feierte am Mittwochabend sein 5-Jahr-Jubiläum mit einem kleinen Benefizevent in der Red Rock Bar Lounge in Bülach. Gegen 30 Behörden- und Wirtschaftsvertreter zählten zu den geladenen Gästen.

Sie alle nahmen sich Zeit, um zuzuhören. Der Verein Herzzeit wurde vor fünf Jahren von der Zweidlerin Daniela Huber gegründet und ist eine Non-Profit-Organisation. Unbürokratische Unterstützung erhalten Alleinerziehende mit Kindern, welche sich in einer schwierigen Lage befinden. Dazu gehören regelmässige Besuche, Gespräche, Begleitungen zu den verschiedenen Ämtern, ein Ausflug mit der Familie. «Es beruhigt die Betroffenen, wenn sie wissen, dass regelmässig jemand kommt und dort hilft, wo es grad brennt», sagt Daniela Huber, welche langjährige Erfahrung aus der Tätigkeit in sozialen Institutionen mitbringt.

Anderen Alleinerziehenden Mut machen

Finanziert wird Herzzeit durch Mitgliederbeiträge, Sponsoren und Spenden. «Gekauft werden kann bei uns auch eine Stunde Herzzeit», die direkt der betroffenen Familie zukommt», ergänzt sie. Das Ziel des Benefizevents sei einerseits das Bekanntmachen des Vereins, die Suche nach neuen Mitgliedern und aktiven Mitarbeitern sowie nach Familien,



Christine Ory (links) hat von Daniela Huber und ihrem Verein Herzzeit selber Hilfe erfahren und gibt jetzt selber aktiv Ratschläge.

Madeleine Schoder

welche Hilfe brauchen. «Im Kanton Zürich leben rund 33 000 Ein-Eltern-Teile mit Kindern. Wir können nur punktuell helfen.»

Dass genau diese punktuelle Hilfe für sie entscheidend war, erzählt Christine Ory. Nach knapp zwei Jahren Begleitung durch Herzzeit geht es der Bülacherin nun wieder gut. «Ich möchte Frauen in schwierigen Situationen Mut machen», betont sie. «Durch meine Geschichte soll sich etwas zum Positiven än-

dern.» Seit acht Jahren ist die Mutter zweier Kinder im Alter von zehn und zwölf Jahren alleinerziehend. Sie hat eine Kampscheidung hinter sich, die Alimente wurden nicht bezahlt. Dazu kamen die schwere Krebserkrankung ihres Vaters und schulische Probleme bei der einen Tochter. «Ich war am Limit, immer an der Grenze zur Überforderung, hatte existenzielle Ängste. Der ganze Druck lastete allein auf meinen Schultern.»

Umso dankbarer sei sie gewesen, dass genau dann Herzzeit in der Person von Daniela Huber für sie und ihre Kinder da war. Sie möchte nun nach vorn schauen und hofft, dass vonseiten der Behörden neue Ressourcen geschaffen werden, sei es mit Weekend-Kinderbetreuungen oder mehr Teilzeitstellen. Sie selber würde gerne als Event-Organisatorin arbeiten. Doch Teilzeitstellen sind rar. Virginia Locher, Präsidentin der Primarschulpflege Bü-

lach, war unter den geladenen Gästen. Sie plädiert für mehr unbürokratische Hilfe. «Ich kann die Probleme von alleinerziehenden Müttern nachvollziehen. Herzzeit ist eine wichtige und gute Sache.» Sie werde den Verein dem Stadtrat auf jeden Fall vorstellen.

Auch der Glattfelder Gemeinderat Stephan Betschart zeigte sich berührt. «Ich bin mit Interes-

«Es beruhigt die Betroffenen, wenn sie wissen, dass regelmässig jemand kommt und dort hilft, wo es grad brennt.»

Daniela Huber
Verein Herzzeit

se hierhergekommen.» Er möchte im Gemeinderat über den Verein diskutieren. «In Glattfelden werden solche Schicksale wie das von Christine Ory weniger bürokratisch und besser betreut», zeigte er sich überzeugt.

Mit musikalischer Umrahmung und einem von Sponsoren offerierten Apéro ging der Abend zu Ende. Die Farbe Knallorange der T-Shirts aller Herzzeit-Mitarbeitenden war bewusst gewählt. «Orange soll die Kreativität wecken und aufmuntern», sagte Daniela Huber zum Schluss.

Ruth Hafner Dackerman

www.vereinherzeit.ch